

# **Diakonie von morgen – die Zukunft evangeliumsgemäßer Sozialarbeit**

Vortrag im Rahmen der Kreissynode Wuppertal

13.06.2015

Pfarrer Christian Heine-Göttelmann

Vorstand Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

# Wer sind wir?



## Unternehmerische Diakonie und Kirche?

„Wir müssen sowohl nach innen als auch nach außen sagen, dass wir Angebote nicht mehr aufrecht erhalten können und wollen, wenn es den Einrichtungen unmöglich gemacht wird, Gehälter nach den kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen zu zahlen.“

Nicolaus Schneider, März 2012

„Sozusagen in Notwehr haben darum einige diakonische Träger zum Instrument der Arbeitnehmerüberlassung gegriffen um zu einem ausgeglichenen Haushalt zu kommen. Wer schuldfrei bleiben und saubere Hände behalten will, sollte keine wirtschaftliche Verantwortung in der Diakonie übernehmen.“

Werner Max Ruschke, Dt. Pfarrerblatt Heft 7, 2012

## ■ § 1

### **Diakoniegesetz**

- **Die Kirche hat den Auftrag**, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. **Diakonie ist eine Gestalt dieses Zeugnisses** und nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an. Sie sucht auch die Ursachen dieser Nöte zu beheben. Sie richtet sich in ökumenischer Weite an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, an Christen und Nichtchristen. Diese Liebe verpflichtet alle Glieder der Kirche zum Dienst und gewinnt in besonderer Weise Gestalt im Diakonat der Kirche; demgemäß **ist Diakonie Wesens- und Lebensäußerung der Kirche.**
- Heil und Wohl des Menschen gehören untrennbar zusammen. Diakonie vollzieht sich in Wort und Tat als ganzheitlicher Dienst am Menschen.

# **These: Diakonie ist nicht aus Kirche ausgewandert, sondern noch nicht ernsthaft als Kirche begriffen**

- Unternehmerische Kirche: Max Webers These des protestantischen Kapitalismus
- Entstehung der diakonischen Arbeit in der Zeit der Industrialisierung in rechtlich selbständigen Formen im Umfeld der Kirche
- Bestimmung der Diakonie als „Wesensäußerung“ der Kirche im Zuge der Verteidigung gegen die Gleichschaltung des Nationalsozialismus
- Abgabe der durch den Markt bestimmten Angebot von Kirchengemeinden an diakonische Träger in den 90er Jahren



# Rahmenbedingungen der Diakonie heute

- Theologische Verhältnisbestimmung
- Der Soziale Markt
- Öffentliche Haushalte
- Auswirkungen:
  1. Pflege
  2. Kindertagesstätten
  3. Krankenhaus
- Ausblick und Chancen: „gemeindliche Diakonie“

# Theologische Verhältnisbestimmung

- CA 7: „Es wird gelehrt, dass alle Zeit die eine heilige Kirche sein und bleiben muss, welche ist die Versammlung aller Gläubigen, bei welchen das **Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden**. Denn dies ist genug zur wahren Einheit der christlichen Kirche ... ist nicht nötig...., dass überall dieselben von Menschen eingesetzten Zeremonien eingehalten werden...“
- Keine Ekklesiologie: Der Minimalkonsens der CA will eigentlich deutlich machen, dass sich die Evangelischen dogmatisch auf dem „Boden der katholischen Kirche“ befinden. (Heussi: Kompendium der Kirchengeschichte, S. 299)
- Christian Grethlein: „Kommunikation des Evangeliums“ (ThLZ 137 (2012), 623ff)  
Die Kirchentheorie wird zu einer Theorie der Sozialformen, innerhalb deren das Evangelium kommuniziert wird.



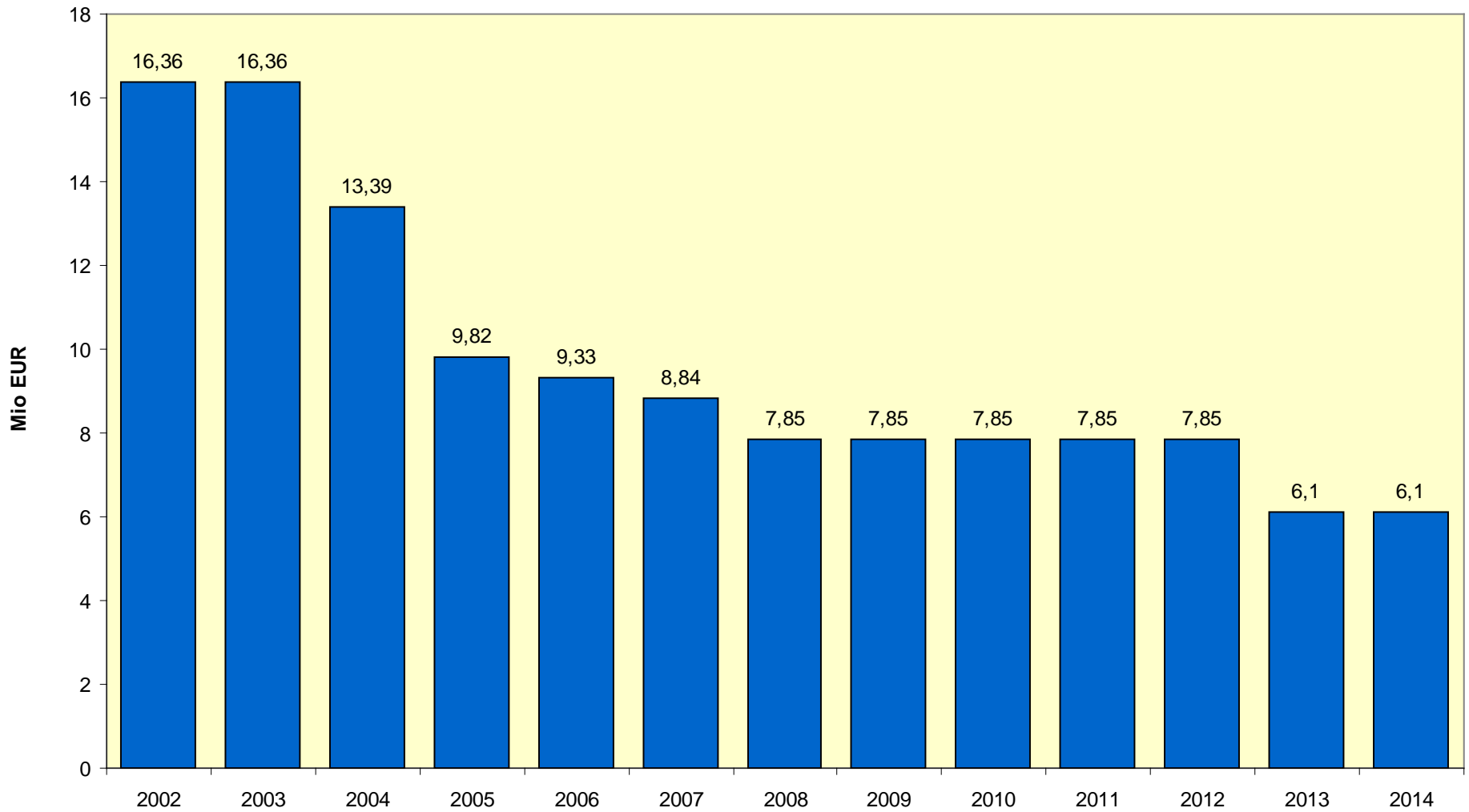
# Der Soziale Markt und die Subsidiarität (Quelle: Perspektiven der Diakonie im gesellschaftlichen Wandel, Uwe Becker (Hg.) 2011, S. 79 ff)

- Mitte der 90er Jahre: Abkehr vom Kostendeckungsprinzip hin zu Kosten- und Fallpauschalen (Träger als Leistungserbringer)
- Trägerlandschaft pluralisiert (private Anbieter) – Ende kirchl. Träger
- Bildung größerer Geschäftseinheiten und outsourcing in privatrechtlichen Rechtsformen
- Zielkonflikt zwischen christl. Selbstverständnis und operativer Strategie
- Zunehmende Vergessenheit gesellschaftl. Selbsttätigkeit (Subsidiarität)
- Sozialstaatswandel: vom Wohlfahrtskorporatismus zum Wohlfahrtsmarkt

# Öffentliche Haushalte (Quelle: Christoph Butterwegge: Krise und Zukunft des Sozialstaates, S. 322 ff)

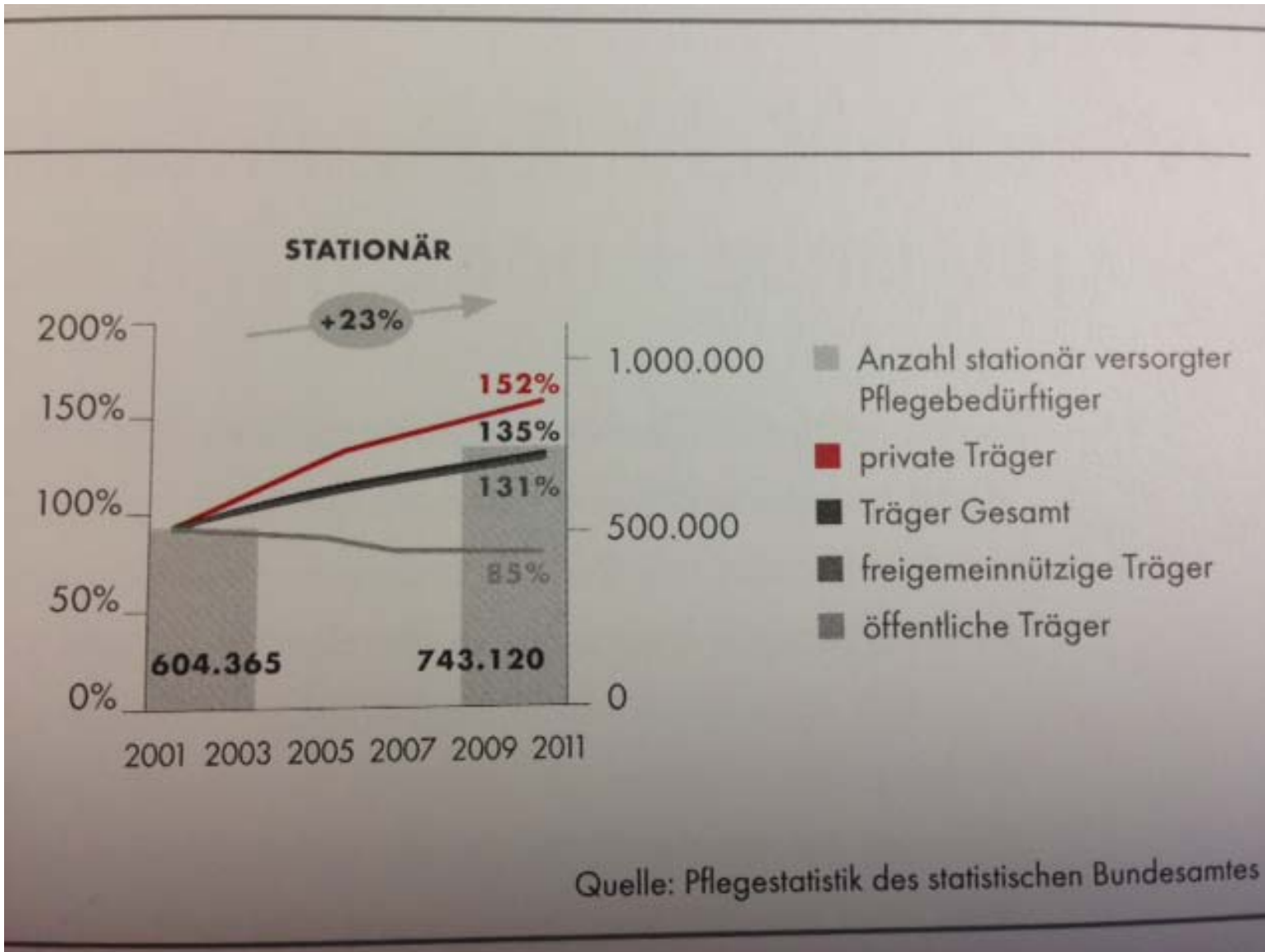
- 4. Armuts- und Reichtumsbericht vom September 2012:
- 10% der Bevölkerung verfügt über 53% des Nettogesamtvermögens
- Privatvermögen stieg von 2006 bis 2011 um 1,5 Bio auf 10 Bio €
- Nettovermögen des Staates sank in 20 Jahren um 800 Mrd €
- 40 Mio Menschen leben von der Hand in den Mund
- „Daher bedeuten im Grundgesetz, ... festgeschriebene „Schuldenbremsen“ letztlich, dass der Sozialstaat, wie man ihn bis dahin kannte, zu Grabe getragen wird“. (Butterwegge, Krise und Zukunft des Sozialstaates)

### Landeszuwendung Freie Wohlfahrtspflege

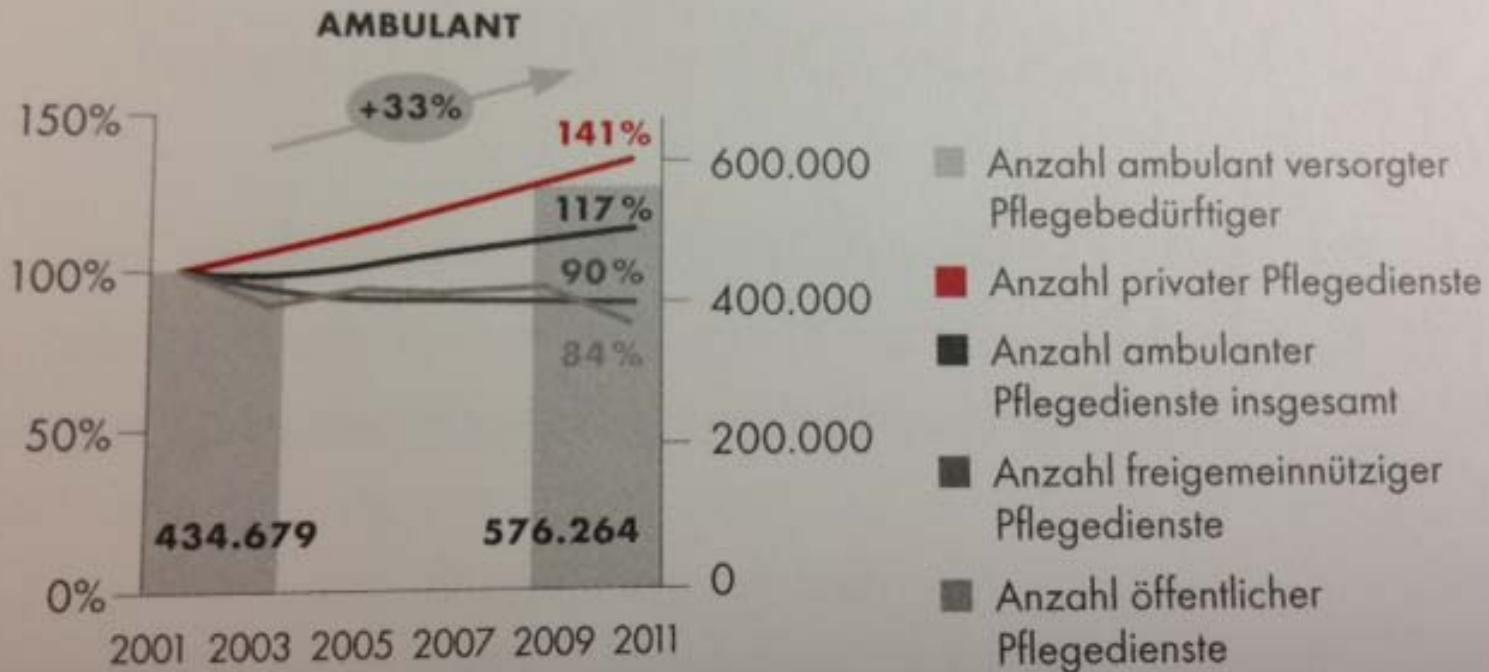


## **Auswirkungen: Pflege** (Quelle Fachkräfte: Arbeitsmigration und Pflege, DiakonieTexte 11.2014)

- Stationär: Umsetzung des Wohn- und Teilhabegesetzes bis 2018: Träger investieren für Einzelzimmer und Bäder ihre gesamten Rücklagen
- Stationär: Altenpflegegesetz NRW: keine ausreichende Finanzierung der Investitionskosten – drohende Insolvenzen und Gefährdung der Versorgungssicherheit in den Kommunen
- Ambulant: 1.1.2015 40% des Budgets für haushaltsnahe Dienstleistungen – mögliches Ende der ambulanten Pflege
- Fachkräfte: 2012 – 2,5 Mio Pflegebedürftige – 1,2 Mio Pflegende  
2050: 4,5 Mio zu Pflegende – 500.000 unbesetzte Stellen



## AMBULANTISIERUNG IM PFLEGEMARKT



# Auswirkungen

## Kindertagesstätten:

- Umsetzung der Qualitätsstandards in der letzten Novellierung des KIBIZ ohne entsprechende Refinanzierung
- 1,5% Personalkostensteigerung im KIBIZ – 10% Defizit
- Keine Übernahme von Einrichtungen bei Ausschreibung, ggf Aufgabe bestehender Einrichtungen

## Krankenhäuser (Quelle: DKV...aktuell, Ausgabe Juli/August 2014):

- 2014: 250 Krankenhäuser deutschlandweit vor Insolvenz
- Investitionskosten in Landesverantwortung: nach Berechnung DKG fehlen derzeit 700 Mio in NRW

# Herausforderungen

- Klärung der kirchlich-diakonischen Identität
- Entwicklung gemeinwesenorientierter Netzwerke (diakon. Gemeinde)
- Verständnis der Wirkungsweise sozialer Systeme
- Nutzbarmachung betriebswirtschaftlicher Elemente (ohne deren Eigendynamik/Primat)
- mehr Einfluss auf die politische Willensbildung und Stärkung der Sozialpolitik
- Finanzierung kirchlich-diakonischer Handlungsfelder



# Ausblick und Chancen: Gemeindediakonie

- **Ehrenamt** (soziale Arbeit 3.2015: Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen / Ein Praxisbericht aus Gelsenkirchen)
- Quartiersentwicklung
- Migration
- Armutsbekämpfung
- Erschließung von europäischen Förderlinien
- Veränderung der Vereinsstruktur von Kirchengemeinden
- Diakonische Ausbildung von Theologinnen und Theologen

## Thesen

- Das Handeln der Kirche an Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen und die Skandalisierung der sie verursachenden gesellschaftlichen Verhältnisse bleibt unverbrüchlicher Auftrag Gottes.
- Diakonie ist eine Sozialform der Kommunikation des Evangeliums – unabhängig von ihrer Rechtsform.
- Das Bild, „Diakonie wächst und Kirche schrumpft“ und die damit verbundene Befürchtung die Diakonie würde zukünftig die Sozialform der derzeitigen verfassten Kirche verdrängen, ist falsch. Eine daraus resultierende Konkurrenz heute ist für beide Seiten schädlich.
- Kirche und Diakonie leben von ein- und demselben Auftrag. Ihre Chance liegt darin, professionelle Dienste der Sozialarbeit mit den gemeinwesenorientierten Strukturen von Kirchengemeinden zu verknüpfen.
- Es gilt, die Kommunikation des Evangeliums in den unterschiedlichsten Sozialformen zu erschließen.

***Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit***